

Bestellen
 8. März 1930,
 neuere Weig
 rag
 schafflichen
 g
 emfährter
 en der Arbeits-
 gaten zweck-
 t. Ferner wird
 gestellten Jugend
 en des 3. d. N.
 wir hiermit alle
 die Mitglieder
 schtsbund ange-
 Mitglieder des
 nners Schwara
 Der Vorstand.
 swert:
 und 525
 8.50
 75, 985
 50, 10.25
 0, 705
 Artikel
 Qualität!
 wald
 rgasse 3
 tung
 Seinach
 Ab., Fern-
 b - Fahrten,
 geschlossenen
 en, bei billiger
 m je nach Ent-
 fernung.
 wird in
 der Hirsau
 immer-
 nung
 der
 nienhaus
 Vorverkaufrecht
 n per 1. 4. 30.
 h. Coll. Leusch
 en.
 unter G. C. 54
 stiftung dieses
 en.
 GER
 pfehlen:
 üße
 ngen
 58 Pf.
 e gelbe
 anen
 weißer
 entohl
 70 Pf.
 ffat
 enlat
 abatt
 heus

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorarbeiten
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Gerichtsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugpreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugpreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 56

Samstag, den 8. März 1930

Jahrgang 102

Rücktrittserklärung Dr. Schachts

Ein folgenschwerer Entschluß des Reichsbankpräsidenten

II. Berlin, 8. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat gestern seinen Rücktritt erklärt. Er wird jedoch noch so lange im Amte bleiben, bis sein Nachfolger ernannt ist.

Den Rücktritt Dr. Schachts gibt die Reichsbank amtlich mit folgender Mitteilung bekannt: „Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab dem Zentralauschuss bekannt, daß er die erforderlichen Schritte getan habe, um eine vorzeitige Beendigung seines Dienstvertrages herbeizuführen. Der Grund zu diesem Entschluß liegt in seiner Auffassung vom Gaager Schlussprotokoll.“

Die „N.C.“, das parteiamtliche Organ der D.V.P., betont, man könne für den letzten Schritt Schachts persönliches Verständnis aufbringen. Unwillkürlich frage sich nur jeder, warum Schacht nicht die Pariser Verhandlungen zum Anlaß genommen habe, durch einen solchen Schritt das Zustandekommen des Youngplans zu verhindern. Das wäre zweifellos der richtige Zeitpunkt für den gewesen, der die mit diesen Verhandlungen eingeschlagene Reparationspolitik für falsch hielt. Nachdem die Korrespondenz sodann ausführt, daß ein Nein heute die ganze Welt gegen uns auf den Plan rufen würde, stellt sie fest, daß die großen und bedeutenden Leistungen Schachts durch derartige Feststellungen nicht verfeinert würden. Die Reichsbank werde ihm am Tage seines Rücktrittes, wenn es wirklich dazu kommen sollte, viel zu danken haben. Die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk auch. Im übrigen werde man die näheren Erklärungen abwarten müssen, die Schacht vielleicht noch geben würde.

Der Rücktritt Schachts und seine Folgen.

Die Rücktrittserklärung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in dem Augenblick, in dem im Reichstag die zweite Lesung der Younggesetze stattfindet und sich zwar das Kabinett, noch nicht aber die Parteien über den Reichshaushalt 1930 geeinigt haben, wirft auf die innenpolitische Lage ein bedeutsames Schlaglicht. In parlamentarischen Kreisen wird die Vermutung laut, daß der Rücktritt Schachts, der ausdrücklich mit seiner Auffassung über das Gaager Schlussprotokoll

begründet wird, nicht ohne Rückwirkungen auf den Abschluß der Reichstagsberatungen, sowohl über die Younggesetze als auch über die Finanzverhandlungen bleiben könnte. Erst in der für heute vormittag vorgesehenen Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler wird es sich herausstellen, ob die Forderung des Zentrums nach einer feierlichen Bindung der Regierungsparteien auf das Finanzprogramm der Reichsregierung, sowohl für 1930 wie für den Haushalt 1931 nicht durch den Rücktrittsschluß Schachts erneut kompliziert worden ist.

Rückwirkungen an der Berliner Börse.

Die im Verlaufe der gestrigen Berliner Börsenversammlung durchgeführten Schritte von einem Rücktritt Dr. Schachts bewirkten bereits unmittelbar nach den ersten Kursen empfindliche Kursrückgänge auf allen Gebieten. Die amtliche Bestätigung von Schachts Rücktrittserklärung hatte gegen Börsenschluss eine ausgesprochene Verflaumung der führenden Aktien zur Folge. Die Kursrückgänge erreichten bei einzelnen Papieren ein Ausmaß, das hier seit Monaten nicht mehr beobachtet wurde.

Um die Nachfolge Dr. Schachts.

Das „Berliner Tageblatt“ hört, am Freitag habe eine Besprechung des Generalrats der Reichsbank stattgefunden, die sich mit der Frage der Nachfolgerschaft beschäftigte. Es scheint, daß die Kandidatur des früheren Reichskanzlers Dr. Luther im Vordergrund stehe.

Gegenüber den Gerüchten, Dr. Schacht beabsichtige, ein Memorandum zu veröffentlichen, in dem er nochmals seine Besorgnisse über die finanziellen Folgen der Gaager Abmachungen und seine Bedenken gegen die geplante Steuererhöhung darlegen wolle, erfährt der „Börsencourier“ zuverlässig, daß Dr. Schacht nicht daran denke, ein neues Memorandum hinausgehen zu lassen. Er wolle sich vollständig ins Privatleben zurückziehen. Aus seiner nächsten Umgebung werde versichert, daß er in keiner Weise aus politischen Gründen den gegenwärtigen Zeitpunkt gewählt habe, um seine schon im Haag erwogenen Rücktrittsabstufungen zu verwirklichen. Sein Entschluß sei jetzt endgültig gereift, weil er die Auswirkungen der gegenwärtigen finanziellen Konstellation nicht zu verantworten vermöge.

Der Youngplan vor dem Reichstag

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer zum Rücktritt Dr. Schachts

— Berlin, 8. März. Im Reichstag wurde gestern die Aussprache über den Youngplan fortgesetzt. Der Abgeordnete der Volkspartei, von Rheinbaben, bekannte sich zu dem Polenabkommen, das er gerade als Schlichter trotz den uns daraus erwachsenden Lasten als geeignete Grundlage für eine Verständigung mit Polen hält. Sein Korreferent, der Abgeordnete Dauch, behandelte das Für und Wider des Youngplans sehr sorgfältig, um schließlich dann doch die Annahme zu empfehlen. Ein Teil der völksparteilichen Fraktion freilich wird dem Polenabkommen die Zustimmung versagen. Die positive Seite des Youngplans hob auch der Demokrat Koch-Weser hervor. Er deutete zugleich die Zukunftsaufgaben an, die sich nach Abschluß dieser außenpolitischen Etappe für uns ergeben und als deren wichtigste er das Eintreten für die Minderheiten, vor allem aber den Anschluß, bezeichnete.

Mit besonderer Spannung sah das Haus, das inzwischen durch die Meldung von Schachts Rücktritt alarmiert worden war, den Ausführungen Dr. Moldenhauers entgegen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

hatte kaum begonnen, als er schon durch einen deutschnationalen Zwischenruf: „Warum ist Schacht zurückgetreten?“ zu einer Antwort genötigt wurde. Der Minister betonte, daß Schachts Demission aus freien Stücken und ohne einen Druck der Regierung erfolgt ist und gab auch offen zu, daß durch diesen unvorhergesehenen Zwischenfall „eine gewisse Unbequemlichkeit“ bereitet werde. Er wies dann die von den Gegnern Schachts geflüstert verbreiteten Märschen von der Millionenabfindung zurück, die der Reichsbankpräsident im Falle seines Rücktritts beantragt haben soll. Schacht werde lediglich die ihm gesetzlich zustehende Pension erhalten. Die Angst vor einer Erschütterung der Währung, der Möglichkeit einer neuen Inflation, erklärte Dr. Moldenhauer für unbegründet. Im übrigen unterstrich er gegenüber der oppositionellen Kritik nochmals die finanziellen Vorteile des Youngplans im Vergleich zum Dawesplan.

Weil ungünstiger noch als in der ersten Lesung fiel das Urteil der Bayerischen Volkspartei über den Neuen Plan, ganz abfällig aber das über den Polenvertrag aus. Der Abgeordnete Emminger, der für die Bayern sprach, machte zu-

dem ebenso wie das Zentrum die Zustimmung von der vorherigen Klärung der Finanzfragen abhängig. Zum Schluss kamen noch die Vertreter der kleineren Parteien zu Worte.

Entscheidungen zum Polenabkommen.

Die Regierungsparteien haben zur zweiten Beratung des Polenabkommens folgende Entscheidung im Reichstag eingebracht: „Die Lage der deutschen Minderheit in Polen gibt nach wie vor zu schwerster Besorgnis Anlaß. Da eine wirkliche Befriedigung Europas nur möglich ist, wenn das internationale festgelegte Minderheitenrecht in vollem Umfange tatsächliche Geltung hat, erwartet der Reichstag, daß die deutsche Reichsregierung in Erfüllung der im Reich als Mitgarant des internationalen Minderheitenrechtes obliegenden Verpflichtungen alle völkerrechtlich vorgesehenen Mittel zur Anwendung bringt, um den Minderheiten Recht und Freiheit zu sichern.“

Die deutschnationale Reichstagsfraktion legt zum Polenvertrag folgende Entscheidung vor: „Die Reichsregierung wird ersucht, den aus Polen verdrängten entschädigungsberechtigten Landwirten und Pächtern die Aufrechterhaltung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland bis zur nächsten Ernte durch sofortige Zahlung von Vorschüssen auf die zukünftige Schenkenschädigung zu ermöglichen.“

Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat gestern nach Schluß der Vollziehung zusammen und nahm einen Bericht ihres Vorsitzenden über die politische Lage entgegen. Nach dem einmütigen Beschluß der Fraktion kann das Zentrum auch in der zweiten Lesung dem Youngplan nicht zustimmen, wenn bis dahin zwischen den Regierungsparteien die Kassenkonsolidierung nicht gesichert ist.

Was wird aus dem Finanzprogramm?

Die Ansichten für eine Einigung über das Finanzprogramm werden von den Berliner Blättern sehr skeptisch beurteilt. Der „Vorwärts“ glaubt, daß auch die Parteiführerbesprechung am heutigen Samstag keine Klärung der politischen Lage bringen wird. In der Sozialdemokratie befinden gegen einzelne Teile der Regierungsvorlage nach wie vor die stärksten Bedenken. Mehr noch gelte das von der Grundtendenz zur Festlegung auf künftige Beschränkung der Ausgaben und Senkung der Steuern. — Die „Germa-

Tages-Spiegel

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat um die vorzeitige Beendigung seines Dienstvertrages nachgesucht, nachdem es zuvor den Reichspräsidenten von seiner Rücktrittsabstufung unterrichtet hatte.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man nach der Rücktrittserklärung Schachts im gegenwärtigen Zeitpunkt mit Schwierigkeiten bei der Behandlung des Finanzprogramms der Reichsregierung.

Dr. Moldenhauer sprach im Reichstag über den Rücktritt Schachts, der ohne einen Druck der Regierung erfolgt sei.

Das Zentrum beschloß, bei der zweiten Lesung des Youngplans sich der Stimme zu enthalten, falls über die Finanzreform bis dahin keine Einigung erzielt ist.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beantragte, festzustellen, daß die Younggesetze verfassungsändernd sind und es bei der Abstimmung einer Zweidrittelmehrheit bedarf.

Bei den kommunistischen Demonstrationen in Berlin wurden 8 Zivilpersonen und 13 Polizeibeamte verletzt. 134 Personen wurden verhaftet.

„Nia“ sagt, die Krise, die das Kabinett gerade im letzten Augenblick noch habe vermeiden können, scheint jetzt mit größerer Schärfe und mit geringerer Aussicht auf Verständigung unter den Parteien ausbrechen zu wollen. Sollte die Volkspartei in Konsequenz ihrer bisherigen Haltung bei ihrer völligen Ablehnung verharren und schließlich den Bruch vollziehen, dann würde die weitere Entwicklung sehr stark von der Stellungnahme der beiden völksparteilichen Minister Curtius und Moldenhauer beeinflusst werden. Die politische Lage sei jedenfalls in einer Weise zugespitzt, daß ihre schnelle Klärung gefordert werden müsse. — Auch die „D.V.Z.“ weist darauf hin, daß die Aussichten für eine Verständigung sehr gering seien. Die Bedenken der Volkspartei gegen das Finanzprogramm seien am Freitag nicht geringer geworden.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft gegen das Steuerprogramm.

Anläßlich der Veröffentlichung des Finanz- und Steuerprogramms der Reichsregierung sind die Spitzenverbände von Industrie, Banken, Handel und Landwirtschaft zu einer Besprechung zusammengetreten.

Als Ergebnis der Aussprache wurde beschlossen, der Reichsregierung und den Koalitionsparteien zum Ausdruck zu bringen, daß dieses Programm nicht den Notwendigkeiten einer Aufhebung der Wirtschaft und Wahrung der Arbeitslosigkeit gerichteten Finanz- und Wirtschaftspolitik entspreche. Die Spitzenverbände halten nach wie vor an den von ihnen seit langem vertretenen Vorschlägen fest, deren Verwirklichung unverzüglich in Angriff genommen werden müsse.

Das Endergebnis vom 6. März in Berlin

II. Berlin, 8. März. Der erhöhte Alarmzustand der Berliner Polizei ist wieder aufgehoben worden. Wie vom Polizeipräsidenten mitgeteilt wird, sind insgesamt 184 Zwangsgestellungen erfolgt. 95 Zwangsgestellte sind bereits wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Vernehmungen der übrigen dauern noch an. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß weitere Haftentlassungen erfolgen. Der Rest wird sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt oder ähnlicher Straftaten vor dem Richter zu verantworten haben. Nach den im Polizeipräsidenten eingegangenen Meldungen sind am Donnerstag bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Kundgebenden 8 Zivilpersonen und 13 Polizeibeamte verletzt worden.

Am Freitagabend bildete sich im Osten Berlins ein kommunistischer Demonstrationzug. Als sich die Kommunisten beim Einschreiten der Polizei bereits zum Teil zerstreut hatten, stießen plötzlich aus ihrer Mitte mehrere Schüsse. Zwei Beamte wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Person konnte festgenommen werden. Der Zug wurde aufgelöst, die Ruhe ist wieder hergestellt.

Der Posthaushalt 1930 genehmigt

II. Berlin, 8. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost genehmigte am Freitag den Posthaushalt für 1930. Im Verlauf der Aussprache wies der Reichspostminister darauf hin, daß sich die Reichspost der großen Bedeutung der Wohnungsfürsorge als des wichtigsten Zweiges der Wohlfahrtspflege für das Personal durchaus bewußt sei. Staatssekretär Sautter vertrat die Ansicht, daß die Wohnungsnot der Postangestellten in vier bis fünf Jahren geboten sein werde, wenn es gelinge, die Schaffung der Wohngelegenheiten in dem bisherigen Tempo weiterzuführen.

Der Bau des Panzerschiffes B gefordert

Im Reichstag ist folgender Antrag Schmidt-Hannover, Oberfohren und der deutschnationalen Reichstagsfraktion eingegangen:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, entgegen dem Kabinettsbeschluss vom 17. Februar 1930 im Reichshaushalt für 1930-31 die erste Bauquote für den Panzerkreuzer B einzusetzen.“

Ueber die nationalpolitische und wehrpolitische Bedeutung dieses Antrags brauchen wir kein Wort hinzuzufügen.“

Großadmiral v. Tirpitz †

München, 7. März. Der 83jährige Großadmiral von Tirpitz ist gestern vormittag um 7 Uhr in einem Münchener Sanatorium gestorben. v. Tirpitz weilte seit etwa 4 Wochen zur Erholung in dem großen Sanatorium Ebenhausen im Isartal, das er wegen eines Herzleidens aufgesucht hatte. Die Beisetzung dürfte voraussichtlich auf dem Münchener Waldfriedhof erfolgen.

Die Entwicklung der deutschen Flotte ist von dem Namen des Großadmirals von Tirpitz nicht zu trennen. Durch die Flottennovelle von 1907 schuf er die Grundlage zu dem Ausbau der Flotte. Rein politisch ist von Tirpitz früher wenig hervorzuheben. Nach dem Kriegsausbruch vertrat er ein sofortiges energisches Eingreifen der deutschen Flotte und bemühte sich auch bei dem Kaiser darum, daß ihm die strategische Leitung der Marine übertragen würde. Diese Bitte wurde ihm aber abgeschlagen. Weitere Versuche des Großadmirals im Sinne des Eingehens der Flotte blieben erfolglos. Schon im Herbst 1914 sprach er sich an maßgebender Stelle darüber aus, daß die Flotte in Gefahr komme, den Krieg nutzlos hinter den Barricaden der Flussmündungen zu verbringen. Seine Einstellung in der Frage des Flotteneingehens schuf ihm mehr und mehr Gegner, denen es im Laufe der Zeit gelang, ihn immer mehr auszuschalten, so daß Tirpitz, der bei der vorläufigen Einstellung des U-Bootkrieges im März 1918 nicht befragt worden war, von der Leitung des Reichsmarineamtes zurücktrat. Sein Nachfolger wurde Admiral von Capelle. Alle diese Vorgänge hat Tirpitz später in seinen 1919 erschienenen Erinnerungen dargestellt.

Im Mai 1924 wurde von Tirpitz für die Deutschnationalen Partei Oberbayerns in den Reichstag gewählt. Auch in den Dezemberwahlen des gleichen Jahres übernahm er noch einmal ein Reichstagsmandat, kandidierte jedoch zu den Reichstagswahlen von 1928 nicht mehr. Im April 1928 ernannte ihn die Deutschnationalen Volkspartei zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Ginburg an Frau von Tirpitz

Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals von Tirpitz in einem Telegramm folgenden Wortlaut sein Beileid ausgesprochen:

„Dies erschüttert durch die Nachricht von dem Heimgange Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des Großadmirals von Tirpitz, spreche ich Ihnen und den Ihren meine tief empfundene Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die deutsche Flotte in Frieden und Krieg werden in der Geschichte der deutschen Wehrmacht weiter leben.“

Der 6. März im Ausland

In der Verfolg der von Moskau ausgehenden Parole vertrieben die Kommunisten auch im ganzen Ausland zu demonstrieren, allerdings zum Teil nur mit sehr kläglichen Erfolgen.

In England ist der rote Donnerstag völlig ruhig verlaufen. Die Polizei hatte vorsichtshalber in einigen Bezirken die üblichen Straßenposten verstärkt und an mehreren Punkten stärkere Abteilungen zu je 50 Mann zusammengezogen. Diese Vorsicht erwies sich jedoch so gut wie überflüssig, da es nur in der Gegend von Tower zu einer größeren kommunistischen Versammlung kam, die ruhig verlief.

In Frankreich hatte der Polizeipräsident Chiappe jede Zusammenrottung und Veranstaltung von Umzügen sowie das Abhängen revolutionärer Plakate verboten. Die Polizei stand alarmbereit, fand aber kaum Gelegenheit zum Eingreifen. Auch im übrigen Frankreich ist es nach den Berichten zu keinen besonderen Ereignissen gekommen.

In Belgien verliefen die kommunistischen Demonstrationen ebenfalls im Sand. Im Hafen von Antwerpen vertrieben einige Kommunisten, mit Hilfe von 4000 Arbeitslosen Unruhen anzusetzen. Die Polizei zerstreute jedoch die Ansammlungen.

Zu leichteren Zusammenstößen ist es hingegen in den Vereinigten Staaten gekommen. In Pittsburg wurde ein Arbeiter verletzt, als die Polizei einen Umzug sprengte. In Washington demonstrierten Reger vor dem Weißen Haus, die von der Polizei mit Tränengasbomben zerstreut wurden. In New York sammelten sich vor dem Union Square 60 000 Personen, zum Teil Zuschauer, an, als trotz des Verbots der Polizei Kommunisten im Zug zum Rathaus zu marschieren versuchten. Die Polizei setzte hierauf Motorräder und berittene Polizisten gegen die Demonstranten ein; auch die Feuerwehr trat in Tätigkeit und gab aus zahlreichen Leitungen Wasser. Durch das energische Vorgehen der Polizei wurden über 100 Demonstranten verletzt. Auch 7 Polizisten mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Stellenweise kam es zu einem regelrechten Handgemenge. Die Umzüge der Kommunisten in Chicago, Boston und anderen Städten sind ruhig verlaufen.

Aus aller Welt

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich

Je mehr sich in den überschwemmten Gebieten die Fluten verlaufen, um so deutlicher treten die Ausmaße der furchtbaren Katastrophe zutage, wie eine ähnliche Frankreich seit dem Jahre 1768 nicht mehr gesehen. Die Zahl der Todesopfer dürfte auf 700 steigen. Die Schäden belaufen sich auf Millionen. Von einer Bevölkerung von etwa 30 000 Köpfen befinden sich 7000 ohne Unterkunft. Schreckliche Dramen, die sich während der letzten Tage in der Unglücksgegend abspielten, werden erst jetzt nach und nach bekannt. Kinder ertran-

ken vor den Augen ihrer Mütter, Grundbesitzer, die ihr Hab und Gut verloren gehen sahen, begingen in der Verzweiflung Selbstmord und immer mehr erschollen durch die wie ausgehobene Gegend die Hilferufe verzweifelter, mit dem Tode kämpfender Menschen. Die Gegend war in einer Ausdehnung von etwa 100 Kilometer in ein einziges Meer verwandelt. Hier und da ragten einige Häusergruppen wie Inseln aus dem Wasser hervor, während die oft nur einen Meter aus dem Wasser ragenden Telegraphenstangen wie Grabkreuze auf einem Niesenfriedhof wirkten. Allenfalls geht man jetzt an die Aufräumungsarbeiten. Ein Flugzeug hat die heimgesuchten Gegenden überfliegen und über den abgeschnittenen Städten, die seit 7 Tagen ausbleibenden Zeitungen und Briefe abgeworfen. Man hofft, zwischen Bordeaux und Toulouse wieder einen notdürftigen Eisenbahnverkehr einrichten zu können.

Württ. Landtag

Zweite Lesung des Etats.

Der Landtag setzte gestern nachmittag die Etatberatung fort. Zunächst sprach Staatspräsident Dr. Volz. Er befaßte sich eingehend in seiner Rede mit der Regierungsumbildung. Schon vor Jahresfrist haben die Parteien mit uns über den Eintritt in die Regierung verhandelt. Bei der jetzigen Umbildung war eine Ausarbeitung von Richtlinien nicht nötig. Besondere Zusicherungen in Einzelfragen wurden nicht gewährt. Die großen Probleme wie Reichsreform werden erst künftig gelöst. Ueber die Schulfragen beraten die Regierungsparteien untereinander. Zur Verwaltungsreform bringt der Bericht des Reichsparlamentarischen Ausschusses wertvolle Vorschläge. Die einzelnen Stücke des Berichts werden fortlaufend dem Landtag zugehen. In den nächsten Tagen werden die Regierungsparteien über das Landessteuergesetz beraten. Der ehrenamtliche Staatsrat hat keine Beamtensitze und nur beratende Stimme im Staatsministerium mit dem Recht der Akteneinsicht. Die Verleihung dieses Ehrentitels verstößt nicht gegen die Verfassung. Was die Stellung der Regierung zum Youngplan anlangt, so erklärte der Staatspräsident, daß die Regierung mit Rücksicht auf den vermittellichen Willen des Landtags diesem zustimmen habe. Andernfalls hätte sie zurücktreten müssen. Daß die deutschnationalen Minister anderer Meinung waren als die übrigen Minister ist kein Geheimnis. Ueberhaupt kann niemand sagen, ob der Youngplan erfüllbar ist. Das Ja bedeutet eine Einschränkung der Lebenshaltung. Auf der anderen Seite ist das Haager Abkommen ein weiterer Schritt zur Entspannung der internationalen Lage. Der Staatspräsident hat, die nationalsozialistischen Anträge abzulehnen und sprach sich dann zum Schluß noch über die Vereinigung von Württemberg und Baden aus. Der Abg. Dr. W. d. R. (D.F.P.) bezeichnete den Youngplan und das Haager Abkommen als ein

nationales Unglück. Wenn die deutschnationalen Minister mit ihrer Auffassung in der Regierung nicht durchgedrungen sind, so können wir aus wohlwolligen Gründen nicht den Schluß ziehen, aus der Regierung auszutreten. Die württembergische Koalition habe sich bewährt. Der Abg. Sch. n. e. d. (Komm.) sagte der erweiterten württ. Regierung noch schärferen Kampf an als der bisherigen. Der Abg. Dr. Bruckmann (Dem.) erklärte, seine Partei habe vergebens die Große Koalition erprobt. Um für die Wirtschaft etwas zu erreichen, blieb nur die Mitarbeit in der bestehenden Regierung. Durch diese Arbeit erstrebe seine Partei eine gesicherte Politik in Württemberg sowie eine klare Linie auf dem Boden der Industrieförderung, der Erziehungs- und der Schulfragen. Abg. Rath (D.F.P.) bezeichnete den Youngplan als das kleinere Uebel gegenüber dem Dawesplan. Er betonte, daß das deutsche Volk sparen und arbeiten müsse und versprach sich nur von der Einigung des Liberalismus seine Stärkung.

Aus Württemberg

Die Württ. Landwirtschaftskammer zur steuerlichen Ueberlastung der württ. Landwirtschaft.

Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hat folgende Entschliessung gefaßt: „Den kürzlich veröffentlichten Ergebnissen der Reichsfinanzstatistik ist zu entnehmen, daß die Landwirtschaft in Württemberg etwa doppelt so hoch mit Steuern belastet ist wie in Preußen, Bayern und Sachsen. Da die Reichssteuern in ganz Deutschland gleich hoch sind, ist diese Ueberlastung fast ausschließlich auf die zu hohe württ. Grund- und Gebäudesteuer zurückzuführen. Diese Steuer wurde auch immer als besonders drückend empfunden. Bei der jetzigen trostlosen Lage der Landwirtschaft ist sie geradezu untragbar. Die Steuern in der Landwirtschaft müssen seit Jahren zum großen Teil aus der Vermögenssubstanz bestrahlt werden. Die Landwirtschaft trägt insbesondere schwer an den ungeheuren Gemeindeforderungen der Landgemeinden und kleinen Städte, die sich von Jahr zu Jahr meist zwangsläufig erhöht haben. Ein erheblicher Teil dieser Gemeinden hat über 20 Prozent Gemeindeumlage. Es ist höchste Zeit, daß diese stark überlasteten Gemeinden entlastet werden. Wir begrüßen daher den von der Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung, in dem ein Lastenausgleich zwischen den Gemeinden angestrebt wird. Bedauerlicherweise neigt der Entwurf nicht weit genug, um den vorhandenen Mißverhältnissen in ausreichender Weise Rechnung zu tragen. Neben dem Lastenausgleich zwischen den Gemeinden fordert die Landwirtschaftskammer auf Grund der einwandfreien amtlichen Ermittlungen über die Steuerbelastung der Landwirtschaft im Deutschen Reich eine wesentliche alsbaldige Herabsetzung der überhöhten landwirtschaftlichen Ertragssteuern.“

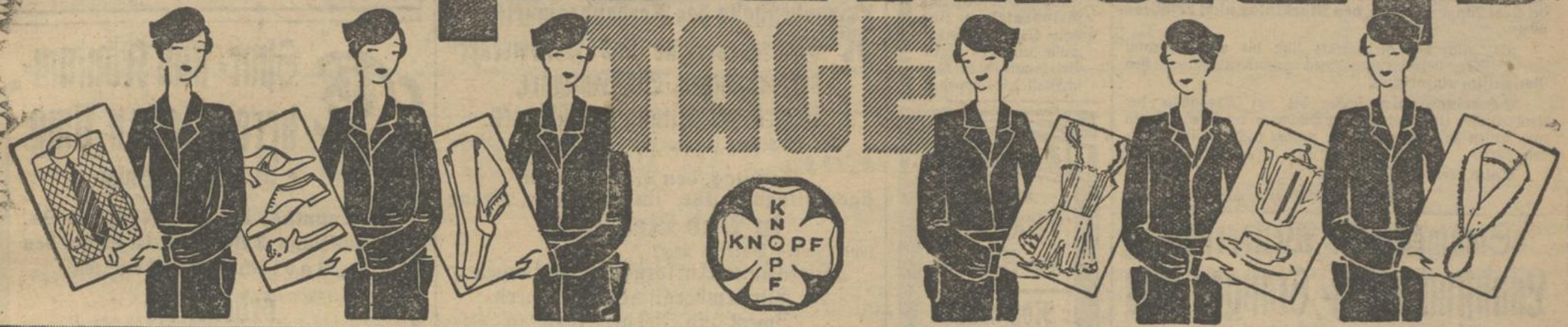
Vom Calmer Rathaus

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung unter Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner zu seinem künftigen Beschluß, das städtische Gaswerk zu erweitern, die finanziellen Konsequenzen gezogen. Bekanntlich war beschlossen worden, zur Deckung der Unkosten 23 000 RM aus Ansammlungen des städt. Elektrizitätswerks und den gleichen Betrag aus Ansammlungen des Wasserwerks heranzuziehen, um eine Schuldaufnahme zu vermeiden. Diese beiden Beträge sollten zu 7 % verzinst werden und innerhalb einer Tilgungsfrist von 30 Jahren an die Werke zurückbezahlt sein; eine vorzeitige Tilgung bleibt vorbehalten. Ungebetet sind nun noch der durch die Gaswerkserweiterung entstehende, laufende Mehraufwand sowie ein kleines Bilanzdefizit aus dem Voranschlag 1928, insgesamt 8200 RM. Da sich eine Deckung nur durch Erhöhen des Gaspreises und der Grundgebühren (Gasmessemiete) durchzuführen läßt, hat der Verwalter der Technischen Werke Erhöhungsanträge ausgearbeitet, die ein entsprechendes Mehraufkommen gewährleisten. Diese Anträge sehen vor: 1. eine Erhöhung des Gaspreises (mit Ausnahme des Raumheizungsstarfs) ab 1. April 1930 für Calw und Hirsau um 1 Pf. Veranschlagter Mehrertrag: 4400 RM. 2. eine Erhöhung der Monatsgrundgebühren entsprechend der Flammengaszahl oder der Gasmesstypen. Die Grundgebühr erhöht sich bei Haushaltungen mit einer Zahl von 3 Flammen von 30 auf 30 Pf., bei 5 Flammen von 40 auf 50 Pf., bei 10 Flammen von 50 auf 65 Pf. u. s. f. Bei Hochleistungsmesser Type 00 von 25 auf 40 Pf., bei Type 0 von 30 auf 50 Pf., bei Type I von 40 auf 70 Pf. Die höchste Grundgebühr für Type V, entsprechend einer Flammengaszahl von 150, steigert sich von 2 auf 4,20 RM. Veranschlagter Mehrertrag 3000 RM. 3. die Verwaltungsabteilung zu ermächtigen, in sozialen Härtefällen auf Antrag die Grundgebühren herabzusetzen. Nach dem Vortrag dieser Anträge durch Verwaltungsschlaich trat der Gemeinderat in eine Aussprache ein. Die Erhöhung des Gaspreises wurde als unvermeidbare Maßnahme nicht beanstandet, jedoch das System der Grundgebührenerhöhung eingehend geprüft. Wie der Vorsitzende ausführte, ist es nach rein kaufmännischen Grundätzen angelegt, indem in den Grundbeträgen neben der Abschreibung noch die Anschaffungskosten der Hochleistungsmessertypen proportional berücksichtigt sind. Daß die Grundgebühren nicht unangemessen sind, geht u. a. aus dem Beispiel der Gemeinde Mühlacker hervor, welche für die Forstbetriebe Gasfernverteilung neben einem Gaspreis von 22 Pf. eine Grundgebühr von 50 Pf. sowie eine Zählermiete von 50—70 Pf. bezahlen sollte. W. M. a. y. stellte fest, daß das vorgelegte Grundgebührensatz die soziale Not zu wenig berücksichtige. Am härtesten betroffen werde davon der kleine Mann, denn gerade bei Haushaltungen mit geringster Flammengaszahl sei die größte Mehrbelastung mit 20 Pf. vorgesehen. Seiner Bitte, hier eine Milderung mit dem Ziel eines gerechteren Ausgleichs in Erwägung zu ziehen, konnte nicht entsprochen werden, da das notwendige Mehraufkommen nur von der Masse der Kleinabnehmer — sie bildet die Mehrheit — aufgebracht werden kann; die

Zahl der Großabnehmer ist naturgemäß gering. Der Vorsitzende sagte jedoch zu, daß die Verwaltungsabteilung Anträge Winderbemittelter auf Herabsetzung oder Nachlass der Grundgebühren in weiserer Weise behandeln werde. Die W. M. P. r. o. m. e. r., P. r. o. s. s., G. a. i. l. e., C. o. n. z. und S. c. h. i. e. l. e. billigten die Anträge der Werkverwaltung. W. M. a. e. u. c. h. l. e. führte aus, der Verlustabschluß des Werkes im Rechnungsjahr 1928 rühre f. e. d. a. b. e. r., daß es durch Ausgaben an die Stadtkasse zu stark belastet worden sei. Der Deckungsvorlage der Verwaltung stimmte er mangels anderer Finanzierungsmöglichkeiten zu. Der Gemeinderat nahm hierauf einstimmig die drei Anträge der Verwaltung an. — Ein Besuch von Kaufmann Krapp, Vermögensverwalter, um Uebernahme der Bürgerschaft für ein Bauarlehen gegenüber der Wohnungskreditanstalt wird vom Gemeinderat genehmigt. — Beschlossen wird nach Art. 103 der Gemeindeordnung die Verlängerung des Anstellungsverhältnisses von Stadtpfleger Frey, nachdem seine Wahlzeit am 31. März abläuft. — Die Oberpostdirektion Stuttgart teilt der Stadtverwaltung in einem Schreiben mit, daß die Sommerverkehrslinie Calw-Wildbad bezüglich ihrer Frequenz den Erwartungen nicht entsprochen habe, trotzdem aber im kommenden Sommer unter Fortfall der Früh- und evtl. auch Abendverbindung versuchsweise fortgeführt werden solle. Der Gemeinderat bedauert die geplanten Einschränkungen und begrüßt die fernere Beibehaltung der Nachmittagsverbindung. — Die in der letzten Sitzung unter lebhafter Debatte erörterte Frage der Konfessionierung einer auswärtigen Firma zur Durchführung von Installationsarbeiten wird erneut angeschnitten. Weitere Bemerkungen des Vorsitzenden, den hiesigen Elektroinstallateuren wenigstens einen Teil der Arbeiten zu sichern, waren ohne Erfolg. W. M. a. y. stellte u. a. fest, daß die hiesigen Firmen nachweislich ihre Voranschläge ordnungsgemäß aufgestellt hätten. Wenn ihnen der Auftrag nicht zugefallen sei, so trage die Unterbietungstaktik der Stuttgarter Firma, welche an den Installationsarbeiten nichts verdienen, den Ausfall aber auf anderem Gebiet wieder hereinholen wolle, die Schuld. Die W. M. a. y., S. c. h. l. a. t. t. e. r. e. r., B. a. e. u. c. h. l. e. und P. r. o. m. e. r. wünschten weitmögliche Schutz des eingesehnen Handwerks. — Der Gemeinderat gibt seine formelle Zustimmung zu einigen durch das Amtsgericht erfolgten Aufwertungen. Es wurden im Grundbuch an Aufwertungsbeiträgen neu eingetragen für die Ortsfürsorgeverwaltung 5428 RM., für die Stiftungspflege 8772 RM., für die Leihkasse 1254 RM., für die Stadtpflege 1778 RM. — In der Generalversammlung der Frem. Sanitätskolonne Calw sind die W. M. a. y. und B. o. c. h. e. l. e. beauftragt worden, dem Gemeinderat den Dank der Kolonne für die im letzten Jahre erhaltene Förderung zum Ausdruck zu bringen. W. M. a. y. entledigt sich dieser Aufgabe. Der Vorsitzende schließt hierauf die öffentliche Sitzung; anschließend wird in nichtöffentlicher Sitzung ein Besuch des Fußballvereins Calw um Verwirklichung eines niederwertigen Darlebens behandelt.

Men
Ein M
Damen
Klöpp
Prinze
extra
Damen
Hunke
Unter
Spitze
Schlup
Charm
Ein gro
Charm
m kl. F
Ein Pa
Damen
Cöpe
klein
Tr
Damen
letzt
Damen
mit Tr
Damen
mit Tr
Herren
schöne
Herren
Mas
Oberhe
maische
Oberhe
mit-tern
Oberhe
in den
Oberhe
Deasin
D'Besuc
echt Led
D'Besuc
echt Led
D'Besuc
echt Led
D'Besuc
echt Led
Im Erp
Apfelk
Trüffe
Marm

MARZ Großverkaufstage



Ein Massenverkauf gediegener Qualitätswaren deren Preiswürdigkeit Ihnen unglaublich erscheinen wird
Hier einige Beispiele:

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemden mit Stickerel. Klappelspitzen od. Eins., enorm billig, 1.40, 85, **70,-**

Prinzebrücke mit Trägern oder Achsel, mit Stickerel, Klöppel od. Vel.-Spitz, extra billig 2.25, 1.95, **1.45**

Damen-Nachthemden Schlupfform, neueste Verarbeitung, m. farb. Huskragen od. Klöppel, u. Eins., 3.45, 2.75, **1.90**

Unterkleider Seidentrikot, zum Anziehen, m. keinen Fehiern, mit oder ohne Spitzen, enorm billig 2.75, 2.25, **1.95**

Schluphosen zum Aussuchen, mit kleinen Fehiern, in glatt, gestr. oder Charmeuse, extra billig 3.45, 1.95, **90,-**

DAMEN-KONFEKTION

Kleider aus reinwillenem Popeline flotte Glockenform mit Tressen garniert **8.95**

Kleider aus Tweed Sportform moderne Muster in allen Farben **1.75**

Kleider Veloutine feine Macharten hübsch garniert **1.975**

Kleider aus Crepe-Marocain Kunst-Seide, solide Qualität in den schönsten Farben **2.975**

Kleider Crepe-Marocain Kunst-Seide elegante Qualität marine, nachtblau, blau, rot, schwarz. **3.800**

Mäntel englische Art, flotte jugendliche Facons **8.95**

Mäntel Herrenstoff in diversen Farben ganz gefüttert, feine Sportform **15.75**

Mäntel (Trenchcoat) in den Farben marine, rot, nachtblau und sand **14.50**

Mäntel in den neuesten kleinkarierten Dessins, ganz gefüttert **26.50**

Mäntel Herrenstoff, prima Qualität in allen Farben für starke Damen **38.00**

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden m. Trägern oder Achsel mit absteher Stickerel Gr. 3, **50,-**

Mädchen-Nachthemden mit langem Arm mit Stickerel, extra billig Gr. 50, **1.65**

Knaben-Nachthemden mit langem Arm, mit enorm billiger Wäschebündeln, Gr. 53, **1.25**

Kinder-Jäckchen weiß, zum Aussuchen, in Baumwolle oder Seidengarn, enorm billig 85, 75, 45, **35,-**

Baby-Kleidchen Seidengarn, weiß oder farbig zum Aussuchen, extra billig **1.10**

Ein großer Posten
Charm.-Blusen **3.95**
m. kl. Fehlern 8.95, 5.95, **3.95**

Ein Posten
Waschsamt **2.50**
Cöper-Qualität, reiz. kleine Muster . Mtr.

Trikotagen

Damen-Schluphosen leicht angeraut 1.55, **1.35**

Damen-Urücke Baumw. v. Kanalseide mit Trägern 2.50, 2.15, **1.95**

Damen-Trikot-Hemden mit Träg. und Achseln 1.95, **1.50**

Herren-Einsatz-Hemden schöne weiße Ware 2.45, 2.25, **1.65**

Herren-Urücken Maco u. maccoarb. 3.40, 2.75, **1.45**

Wollwaren

Kinder-Sweater mit halb. Arm u. Aussuchen **1.45**

Kinder-Pullover leichte Farben besonders billig 4.25, **3.95**

Damen-Pullover mit Kragen und Gürtel 5.50, **4.95**

Damen-Westen reine Wolle mit u. ohne Kragen 8.25, **6.50**

Damen-Strickkleider mit Seide durchw., prakt. Strapazierkleid **9.95**

Ein Posten
Morgenröcke **2.95**
großes Farbensortiment

Ein Posten
Crepe de chine-Reste **3.50**
beste Qualität, einfarbig Mtr.

Strümpfe

Damen-Strümpfe künstliche waschb. Seide mit Doppelsohle und Hochferse **85,-**

Damen-Strümpfe echt ägypt. Macco extra starke Qualität **75,-**

Damen-Strümpfe prima Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse 1.10, **60,-**

Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor, mit 4-facher Sohle, schöne Modelfarben . **1.45**

Damen-Strümpfe Ia. Seidenflor, best. Strapazier-Qualitäten 1.95, **1.75**

Damen-Strümpfe Mouline, mit Laufmaschen 68,-, **48,-**

Herren-Socken gute Strapazier-Qualitäten, mod. gemustert, 95,-, 75,-, **48,-**

Herren-Socken Waschseide und Flor mit Seide, allerneueste Dess., 1.95, 1.75, **1.45**

Modewaren

Binde-Kragen Volla, Crepe de Chine 1.75, 1.45, **95,-**

Shawl-Kragen mit und ohne Manschetten 1.75, 1.25, **95,-**

Selbstbinder für Damen, in eleganter Ausführung, 2.45, **1.75**

Shawl Crepe de chine, moderne Farben 2.45, **1.95**

wildledergürtel in versch. Farben 1.75, 1.45, **95,-**

H-Halbschuhe **8.25**
schwarz, braun und Lackleder 9.75, **8.25**

Ein Posten rein- u. halbleinene
Herrentücher **35,-**
passend als Konfirmationsgeschenk, 55,

D'Spangenschuhe **4.95**
farbig Chevreaux und Lackleder 6.95,

Dam.-Beuteltaschen **6.95**
echt Leder mit Innenbügel, beige und braun

Taschentücher

Herrentaschentücher weiß, gr. kräftig, Tauu St. 25, **18,-**

Herrentaschentücher weiß, u. farb. Zofireante 25, **18,-**

Herrentücher Arabias, gelb, rot u. blau St. 25, **20,-**

Damentücher weiß, Macco mit Atlasanten Stok. 45, **38,-**

Damentücher weiß, mit reich bestickt, Ecke 6 St. 1.10 **20,-**

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, aus gutem Wäsetuch mit Doppelbrust und Klappmanschetten in modernen Dessins 4.95, 3.50, **2.95**

Oberhemden prima Zeffir und Perkal, in modernen Streifenmuster 4.95, **2.95**

Oberhemden weiß, durchgehend gemustert in den neuesten Dessins 9.50, 7.45, **6.95**

Oberhemden prima Zeffir und Popeline neueste Modelfarben, elegante Dessins 10.50, 8.75, **8.95**

Schürzen

Jumper-Schürzen aus prima Zeffir, mit bunter Paisley verz. **85,-**

Jumper-Schürzen gestr., Sianosen **1.25**

Jumper-Schürzen bunt Cretonne, hübsche Form **1.25**

Jumper-Schürzen moderne Trachtenstoffe, mit uni komb. **1.35**

Bettwäsche

Kissen gestr. aus gutem Cretonne 85, **78,-**

Halpfeil gestr., guter Cretonne 1.45, **88,-**

Kissen kratz Cretonne mit hübschem Feston . 1.10, **98,-**

Bett-Bezug weiß gestreift und goblet 120/180 cm 8.95, **4.75**

Handtücher

Küchenhandtücher grau, 35/80 cm **22,-**

Handtücher Gerstenkorn, mit farb. Kante, 55/60 **38,-**

Handtücher Gerstenkorn, prima Halbleinen mit Bordüre **88,-**

Handtücher kein Leinen, mit farbigen Streifen **88,-**

Lederwaren

D'Besuchstaschen echt Leder, moderne Farben **4.25**

D'Besuchstaschen echt Leder, große moderne Form **5.95**

D'Besuchstaschen echt Leder, mit Reißverschluss **7.50**

D'Besuchstaschen echt Leder, große Form, mit Reißverschluss **9.75**

Seifen und Parfümerien

Blumenseife in vielen Gerüchen Stok 20, 15, **8,-**

Kernseife prima Qualität Doppelstok **10,-**

Kölnisch- oder Lavendelwasser Flasche **20,-**

Rasierseife blaugrünlich, gut schäumend Stok 40, **20,-**

Rasierpinsel großes Format **25,-**

Flüssige Kamillenseife Flasche **40,-**

Rasierapparate mit 10 Klingen **80,-**

Blumenseife 6 Stück in Karten, versch. Gerüche **80,-**

Schreibwaren

Briefpapier linier 25 Bögen, 25 Umschläge Stok **50,-**

Postkarten-Album Stok **60,-**

Postle-Album Stok **65,-**

Gesangbücher Stok **5.75**

Im Erfrischungsraum

Apfelkuchen

Trüffelring Stück **95,-**

Marmorkuchen

KNOPE PFORZHEIM

Amtliche Bekanntmachungen Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. März 1930, stattfindenden



ergeht Einladung.

Bezüglich des Krämermarkts wird darauf aufmerksam gemacht, daß über die Dauer des Markts größere Fuhrwerke, namentlich Britschwagen und beladene Langholzwagen, den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Bezüglich des Viehmarkts sind die vom Oberamt am 4. März bekannt gegebenen gesundheitspolizeilichen Vorschriften einzuhalten.

Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vorher nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 7. März 1930.

Stadtschultheißenamt: G h n e r.

Stadtgemeinde Weilderstadt Laubstammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. März 1930, nachmittags 2 Uhr, kommen im öffentlichen Aufstreich im Stadtwald IV, Steckental zum Verkauf:

Stammholz:

42 Eichen mit Festm. A—R rd. 2,5 H., 10 III., 8 IV., 4 V. und 1 VI. Klasse;

6 Rotbuchen mit Festm. rd. 3 H., 1 III., 1 IV. Klasse;

32 Eichen mit Festm. rd. 3 V., 4 VI. Klasse

Stangen:

eichene: 26 I., 13 II., 33 III. Klasse;

eichene: 12 I., 12 III. Klasse;

Rugbeigholz:

eichene Spälter 4 Km.

Zusammenkunft am Bahnhofsamt im Steckental.

Stadtschultheißenamt.

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg Calw Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt zu

Konfirmationsgeschenken:

Gesangbücher und Tragtaschen

Taschenbibeln
Bücher
in großer Auswahl
Kunstmappen
gerahmte Bilder
Schreibmappen
Musklinstrumente und Zubehörteile.

Schreibetuis
Tagebücher
Photoalben
Briefpapiere
Füllfederhalter

Zur Saat

empfehle:

Rotklee samen	Timotheegras
ewigen Klee	Pferdezahn-
Schwedenklee	mais
Gelbklee	Wicken
Weißklee	Futtererbsen
Inkarnatklee	Runkelsamen
Eparsette	Hansamen
Grassamen	Leinsamen
versch. Art	Saatgetreide

in bester keimfähiger Ware

Otto Jung, Calw.

Fahrnisversteigerung

Nächsten Mittwoch, den 12. März vormittags von 9 Uhr an wird im Hause Nr. 3 Hengststettersteige folgendes gegen Barzahlung verkauft:

2 Kleiderschränke, 1 polierte Kommode, 1 Zimmerbüffel, 1 Bettstelle mit Kopf, 2 Nachttischen, 2 Tische, 2 Spiegel darunter 1 Ermeau, für Näherinnen geeignet, 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Linoleumläufer, 1 Gasherd und Verschiedenes.

Die Gegenstände sind gut erhalten.

Inventarier Schöttle.

Im Anfertigen von Blumenbrettern Blumenkisten und -Krippen

In jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich billigt
Echale
Schreinermeister.

Verloren

Freitag früh im Auto Calw—Deckenfremd Geldbeutel mit Inhalt. Der ehrl. Finder wolle denselben gegen Belohnung bei der Geschäftst. d. Bl. abgeben

Pfannkuch

Allgäuer
Stangenkäse
Pfd. 50 Pfg.

Romadour
30%ig in Staniol
Caib
ca. 225 g 38 Pfg.

Bayerische
Leberwurst
ganz hervorragende
Qualität
2 Pfd. 1.20 RM
Dose

Freische
Büchlinge
Lachsheringe
Sprossen

Kollmops
Bismarck-
heringe
Bratheringe
Geleeheringe

1 Ltr. 95 Pfg.
Dose

Schinkenwurst
angeräuchert
1/2 Pfd. 30 Pfg.

5% Rabatt
Garten-
Sämereien
eingetroffen

Pfannkuch

Linoleum

für
Boden-, Wand-
und Tischbelag

Stragula

Leppiche, Läufer
Vorlagen

Emil G. Widmaier
Bahnhofsstr. Fernspr. 15

Gesucht wird in
Calw oder Hirsau

6-8-Zimmer- Wohnung

oder
Einfamilienhaus

evtl. mit Vorkaufrecht
f. Fabrikanten per 1. 4. 30.
oder 1. 10. 30. Evtl. Tausch
mit Reutlingen.
Angebote unter G. C. 54
an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Württ. Volksbühne

Dienstag, 11. März, abends 8 Uhr
im Badischen Hof

Nathan der Weise

Schauspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr

Karten zu 3.—, 2.50 und 1.50 im Vorverkauf in der
Buchhandlung Häußler und an der Abendkasse.

Krankenkasse des Verbandes württemb. Gewerbevereine und Handwerker- vereinigungen, Sig Stuttgart, Bezirksverwaltung in Tübingen.

Die Mitglieder der Handwerkerkrankenkasse werden
zu dem am

Sonntag, den 9. März 1930
nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. Krone
in Bad Liebenzell

stattfindenden Vortrag über:
„Die sozialen Fürsorge-Einrichtungen
im württembergischen Handwerk
Zweck und Ziel derselben“

höflichst eingeladen.

Referent: Herr Bez.-Berm. Henne jr.
von der Bezirksverwaltung Tübingen.

Die Handwerkerkrankenkasse ersucht die Mitglieder
dringend, durch vollständiges Erscheinen ihr Interesse an
den Fragen des heutigen gewerblichen Mittelstandes zu
bekunden. Bezirksverwaltung Tübingen.

Alle Sorten Garten-Samen sowie Steckzwiebel und Angersfen Geschwister Deuschle

empfehlen

Musikschule - Calw

Direktion: Otto Fromm, Kapellmeister
Schießberg 4

Vollständige Ausbildung in der Musik.
Praktische Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Viola (Methode Kächler, eingeführt
am Landeskonservatorium in Leipzig) Ensemble-
spiel, Gesang (Frau Marie Fromm,
Opern- und Konzertsängerin) — — —

Theoretische Unterrichtsfächer: Harmonie-
lehre, Kontrapunkt.
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

Mitgliederbewegung.

Stand am 1. Januar 1929	981
neu eingetreten	50
	1031

ausgeschlossen sind: durch Tod	13
Rückzahlung	49
	982

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1929 982

Das Geschäftsguthaben vermehrte sich um RM 48 274 05

Die Halbjahresbeiträge betragen RM 982 000.—

Umsatz auf einer Seite des Hauptbuchs RM 25 130 715 27

Der im Jahr 1929 erzielte Reingewinn von RM 27 673 42 wurde wie folgt verteilt:

10% Gewinnanteil aus RM 176 999 25 gewinnanteilsberechtigtem Geschäftsguthaben	RM 17 699 92
10% Zinsen aus RM 35 739 43 für im Jahr 1929 einbezahlte Geschäftsguthaben	RM 1 584 07
Abreibung an der Geschäftseinrichtung	RM 400.—
Ueberweisung an das Rücklage-Konto	RM 2 700.—
Ueberweisung an das Sonderrücklage-Konto	RM 3 000.—
Vortrag auf neue Rechnung	RM 2 280 43
	RM 27 673 42

Bermögen

Barbestand	RM 29 727 90
Sorten und Devisen	4 734 60
Guthaben bei Banken	84 213 45
Guthaben beim Postsparkamt	2 481 44
Wechselbestand	250 145 85
Wertpapiere	51 958.—
Außenstände in laufender Rechnung	1 300 391 57
Ausgeliehene Vorkasse:	
Konto I RM 61 479 10	68 368 37
Konto II RM 6 889 27	
Geschäftsanteile bei der Zentralkasse	6 000.—
Gebäude	12 000.—
Geschäftseinrichtung	400.—
Guthabende Zinsen	324 55
	1 780 745 73

Schlußbilanz am 31. Dezember 1929

	RM 1 780 745 73
	RM 1 780 745 73

Der Vorstand:
Georg Wagner, Direktor. Friedrich Rober, stellv. Direktor. Albert Schrenk, Kassier.
Hans Bogel, Kontrolleur.

Vorliegende Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft, die Bücher in Ordnung und den Jahresabschluss mit denselben übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrat:
Wilhelm Dingler, Vorsitzender. Erich Herzog, Carl Hiller, Otto Pfau, Fr. Pfommer, Emil G. Widmaier.

Hilde Oppold
Walter v. Samson-Himmelfsterna
Verlobte
Calw Dillingen
Dillingen
März 1930

SK Spar- und Konsum-
verein Calw u. Umg.
e. G. m. b. H. Calw
Am Sonntag, den 16. März ds. Js.
nachmittags 3 Uhr findet im Saale des
„Badischen Hofes“ die
ordentliche
Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Bericht des Aufsichtsrats
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reinertrags
5. Hauskauf und Neubau
6. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrats

Etwasige Anträge müssen bis spätestens 12. März abends 6 Uhr beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.
Calw, den 8. März 1930.
Der Aufsichtsrat: J. A. Weber.

Zurück
Dr. Giggelberger
Augenarzt
Pforzheim, Leopoldstraße 1